

CHRONIK DER WOCHE

KURZER PROZESS. In Berlin-Tegel hat ein 80-Jähriger ein Wildschwein auf einem Supermarktparkplatz mit einem Beil erschlagen und zerlegt. Der pensionierte Fleischer gab an, er wolle es zum Essen einfrieren. Wildschweine sind am Stadtrand Berlins nicht selten.

EINZIGARTIG. In Brasilien kam weltweit erstmals ein Kind auf die Welt, dessen Mutter die Gebärmutter einer Verstorbenen transplantiert bekam. Während des Kaiserschnitts wurde auch die transplantierte Gebärmutter entfernt. Das Mädchen wurde vor einem Jahr in Sao Paulo geboren.

AUSGERAUBT. Nach einem Überfall auf einen blinden Mann in Nürnberg hat sich der mutmaßliche Täter gestellt. Der 17-Jährige gab an, so betrunken gewesen zu sein, dass er sich kaum noch erinnern könne. Er soll einen 34-jährigen Blinden mit der Faust ins Gesicht geschlagen und ihm Handy und Geld geraubt haben.

THANKSGIVING. Ein hungriger Bär feierte Thanksgiving mit einem üppigen Festmahl in der Vorratskammer einer Volksschule in Tahoe City, Kalifornien. Bei seinem Einbruch war die Tür hinter dem jungen Bären ins Schloss gefallen. Der Bär genoss laut Sheriff „ein ganz eigenes Thanksgiving-Mahl“, ehe ihn die Deputies in die Freiheit entließen.

HEILIGE FANGEN. Der Vatikan lädt zum Sammeln von Heiligen ein: Man lädt sich die App „Follow JC Go“ auf das Smartphone und schon erscheinen in Rom die virtuellen Gestalten mittels Augmentes Reality. Will heißen: Petrus & Co. sehen mit Blick auf das Handy-Display so aus, als wären sie wirklich im Vatikan unterwegs. Bei dem Spiel gibt es Punkte zu biblischen Figuren – und für Gebete. Wer intensiver betet, hat offenbar bessere Chancen, sich im Vatikan hinaufzuspielen.

FÄLSCHER. In China wird fast alles gefälscht: Nun hat die Polizei 500.000 Schachteln mit gefälschten Kondomen im Wert von 6,3 Millionen Euro sichergestellt, eine Bande von 17 Raubkopierern wurde festgenommen. Die Polizei beschrieb die Qualität als „sehr einfach und grob“.

Die Jugend braucht Vorbilder

Exkursion der Poly Irdning zur Firma Anton Paar

Unterricht muss am Puls der Zeit sein und jedes Thema braucht ein Gesicht. Zum Thema „Mensch und Arbeit“ organisierte Religionslehrer Alois Unger von der Polytechnischen Schule Irdning eine Begegnung mit einem der erfolgreichsten steirischen Unternehmer – Dr. Friedrich Santner von der Firma Anton Paar, der 3156 Menschen eine sichere Arbeit bietet.

Mit 71 Fragen im Gepäck, die von 48 Schülern der Polytechnischen Schule Irdning ausgearbeitet wurden, und gut vorbereitet ging es am Dienstag vergangener Woche nach Graz. Dr. Friedrich Santner hatte sich im Vorfeld bereit erklärt, trotz vorweihnachtlichem Stress sich Zeit für die Jugend zu nehmen.

Der Name Anton Paar steht für Hightech-Messgeräte. In einer Powerpoint-Präsentation gewannen die Schüler Einblick in das weltweit tätige Unternehmen mit 35 Tochterfirmen und in die interessante Firmengeschichte. Bei der anschließenden Betriebsbesich-

tigung in drei Gruppen konnten sich alle ein Bild von den Fertigungstechniken, dem betrieblichen Umfeld (mit Kindergarten und Fitnessraum) und den vielfältigen Berufen, die hier gebraucht werden, machen. Im Unternehmen haben auch Menschen mit Behinderungen Platz.

In der anschließenden Schnellfragerunde wurden 71 Fragen von Carina Schröcker und Carmen Edlinger an Dr. Friedrich Santner gestellt. Auf die Fragen von A (wie Arbeitszeit) bis Z (wie Zukunft) gab es ehrliche und zum Teil auch



Die Schülerinnen Carina Schröcker und Carmen Edlinger im Gespräch mit Firmenchef Dr. Friedrich Santner.

verblüffende Antworten. Alle konnten sich bald überzeugen, dass dieser erfolgreiche Geschäftsführer, der sehr arm im Kinderdorf aufgewachsen ist, das vorlebt, was er sagt. Dass man mit Hausverstand, Mut, Fleiß, Konsequenz und richtigen Entscheidungen in vielen Betriebssparten Marktführer wird, ist nicht verwunderlich. Sein Engagement für Schwächere ist ja bekannt. Er hat 25 minderjährige unbegleitete Flüchtlinge aufgenommen, ein Haus zur Verfügung gestellt, sorgt für Schul- und Berufsausbildung und verweist auf den Facharbeitermangel in Österreich.

Man muss die Menschen mögen – das ist die wichtigste „Chef“-Eigenschaft und der Gewinn muss im Unternehmen bleiben und dort wieder investiert werden, so lautet das erfolgreiche Geschäftsmodell eines großen Unternehmers, der zuerst Kindergärtner werden wollte und jetzt die internationale Arbeitswelt wie kein anderer kennt. „Tut das, was euch Freude macht, denn das, was einem Freude macht, macht man auch gut – interessiert euch für Dinge und Menschen!“, so der Rat von Dr. Santner an die Ennstaler Jugend. „Am Ende des Lebens soll man sagen können: Ich habe etwas Vernünftiges gemacht“, so die Schlussbilanz des familienfreundlichen Unternehmers, der ein Maturakollege von Religionslehrer Alois Unger ist.

Nach dieser interessanten Begegnung gab es eine Kurzvisite bei der Wirtschaftskammer, wo sich die Schüler für die Finanzierung der Fahrt durch Dir. Karl-Heinz Dernoscheg bedankten.

Kinderkrippe in Admont eröffnet

Am vergangenen Freitag wurde die neue Kinderbetreuungseinrichtung in Admont feierlich eröffnet.

Wirft man einen Blick auf die Statistik wird klar: Admont ist ein beliebter Wohnort für junge Familien. 53 Geburten konnte die Gemeinde im vergangenen Jahr verzeichnen – dies führt natürlich auch zu einem stetig steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter sechs Jahren. Obwohl in drei Kindergärten insgesamt 175 Kinder bis zum Eintritt in den Schulalltag betreut werden,

konnte das Angebot ab diesem Kindergartenjahr den Bedarf nicht mehr decken. Die maximale Auslastung war erreicht. Da gerade die Anmeldungen von unter Dreijährigen immer höher wurden, hatte sich der Gemeinderat zum Bau einer Kinderkrippe entschlossen. Diese wurde nun am vergangenen Freitag feierlich eröffnet. Eine Ganztagesgruppe und eine zusätzliche Halbtagesgruppe ab Jänner stehen in der neuen Einrichtung zur Verfügung, in der 20 bis 25 Kinder unter drei Jahren betreut werden.



Admont ist ein attraktiver Wohnort für junge Familien: Schon jetzt ist die neue Kinderkrippe völlig ausgebucht.

ADMONT

Todesfall

Am Donnerstag, dem 6. Dezember, verstarb nach einem schmerz erfüllten Leben Peter Pinter im 61. Lebensjahr. Er wurde am Donnerstag, dem 13. Dezember, zu seiner letzten Ruhestätte geleitet.



WEISSENBACH/LIEZEN

Todesfall

Am Mittwoch, dem 28. November, verstarb nach kurzer Krankheit unerwartet im 68. Lebensjahr Hannes Zaißmann. Die Urne wird im engsten Familienkreis beigesetzt.

